

TIROL

Wurm plädiert für Aktion gegen Armut

INNSBRUCK – Speziell Frauen seien von den Teuerungen betroffen, meint SP-Nationalrätin Gisela Wurm. Wichtig sei es, die geplanten Maßnahmen der SP wie die Grundsicherung voranzutreiben.

Grüne fühlen sich durch Land bestätigt

INNSBRUCK – Für die Grünen ist die Stellungnahme des Verfassungsdienstes zur Ökostrom-Novelle vernichtend. Der Teufel stecke im Detail, sieht sich Grünen-Chef Georg Willi bestätigt.

Südtiroler FP will vier Mandate erreichen

BOZEN – Die Südtiroler FP hat sich für die Landtagswahlen im Herbst zum Ziel gesetzt, die Mandatszahl zu verdoppeln. Sie ist derzeit mit zwei Mandatären im Südtiroler Landtag vertreten.



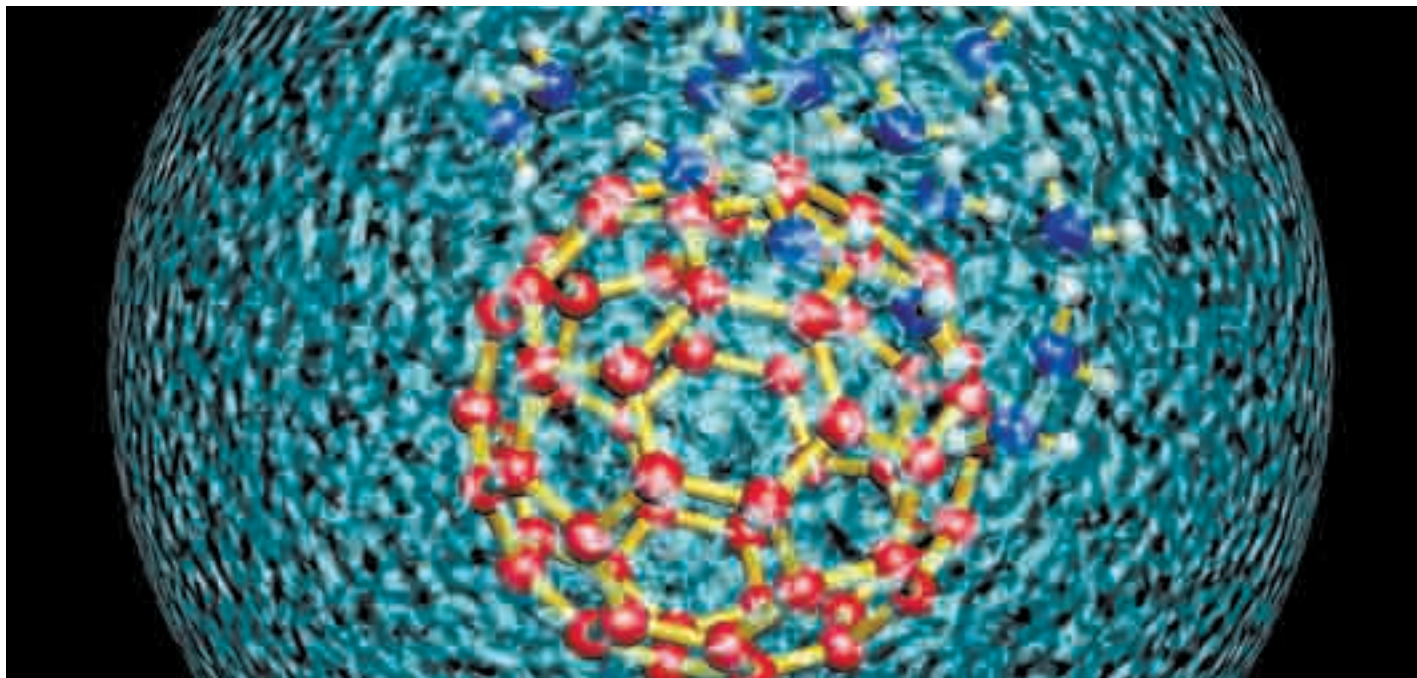
Jungpolitiker drängen in den Landtag.
Foto: Böhm

Nachwuchspolitiker in der Tagespolitik

INNSBRUCK – Welche Möglichkeiten Jungpolitiker haben, darum dreht sich am Mittwoch eine Diskussion in der SoWi im Hörsaal 2 ab 19.30 Uhr. Organisiert wird sie von Aristokles Society.

Einschleichdieb bestahl Wirtsleute

IMST – Aus der Wohnung des Wirtpaares stahl ein Einschleichdieb Sonntagfrüh in einem Imster Hotel zwei Geldtaschen mit Barem und Karten. Eine geleerte – Börse fand ein Passant in der Stadt. (TT)



Das Fußballmolekül C-60 mit Wassermolekülen angefroren in einem Heliumtröpfchen. Über diese Reaktionen vermuten Astrobiologen und Astrophysiker sogar, dass Bausteine des Lebens wie Aminosäuren hergestellt werden.
Abbildung: Scheier

„Österreich reif für Nobelpreis in Naturwissenschaften“

Das Institut für Ionenphysik und Angewandte Physik feiert heute 40 Jahre. Unter anderem weist es zwei weltmarktführende Spin-Off-Unternehmen vor.

■ MIRIAM SULAIMAN

Innsbruck – Eigentlich betreibt das Institut für Ionenphysik Grundlagenforschung. „Uns interessiert, wie die Materie im Kleinsten aufgebaut ist, wie auch kleine Teile Großes beeinflussen“, erklärt der langjährige Institutsleiter und nunmehrige Vizerektor Tilmann Märk in einfachen Worten.

Die direkte Anwendung ihrer Ergebnisse liege den Wissenschaftlern aber am Herzen. „So befasst sich eine Arbeitsgruppe mit Oberflächenbeschichtungen“, erklärt Märk, dass Materialien entwickelt werden, die günstige

Eigenschaften haben sollten, um implantiert zu werden. Dabei verweist er auf das „Parade-Spin-Off-Unternehmen Med-el“, welches Marktführer für Hörimplantate ist. Dasselbe gilt für die Firma Ionicon, die auf dem Gebiet der Atemluftgasanalysen arbeitet.

Arbeit am Menschheitsraum

Aber auch für die Erfüllung des „größten Menschheitsraums“ forschen die Innsbrucker mit – nämlich daran, das Fusionsfeuer der Sonne nachzuahmen. Seit Österreich Mitglied der EU ist, sind sie in das Fusionsexperiment Iter eingebunden. „Wir beschäftigen uns damit, wie das Feuer

in einem Behälter aufbewahrt werden kann. Die perfekte Verpackung ist eine magnetische Flasche. Es geht aber um die Öffnung, wo die Energie herausfließen soll“, erklärt Märk.



Märk ist stolz auf das Ergebnis seines Instituts.
Foto: Böhm

Mit dem Nobelpreisträger Harry Kroto

erforschte das Institut auch die ungewöhnlich starke Bindungsenergie des prominenten Fußballmoleküls C-60.

„Nur mehr Frage der Zeit“

Für Märk ist es jedoch nur mehr „eine Frage der Zeit“ bis ein Österreicher einen naturwissenschaftlichen Nobelpreis erhält. Man liege nun Kopf an Kopf mit den Amerikanern. Insgesamt stünde man in der Physik hervorragend da. Er selbst habe bereits Peter Zoller für den Nobelpreis vorgeschlagen.

Den Erfolg seines Instituts feiert er heute ab 15 Uhr in der Hauptaula am Innrain 52.

RH kritisiert zu große Büros in der BH Reutte

LH Herwig van Staa hatte 2004 eine Kostenreduktion bei der Erweiterung und Sanierung der BH Reutte angeordnet. Die Kosten blieben aber gleich, die Büros wurden sehr großzügig gestaltet.

■ PETER NINDLER

Innsbruck, Reutte – 6,9 Millionen Euro haben Sanierung und Erweiterung der im Vorjahr fertig gestellten BH Reutte gekostet. In seinem jüngsten Rohbericht hat sich der Landesrechnungshof kritisch damit befasst.

Projektmanagement im Visier

Während die Landesregierung in ihrer Stellungnahme die seinerzeit verfügte Kostenreduktion im Wesentlichen auf organisatorische Änderungen und Anpassungen zurückführt, üben die Rechnungshofprüfer massive Kritik am Projektmanagement. Aus ihrer Sicht

«Der Gesamtbedarf an reiner Bürofläche hätte um ein Drittel reduziert werden können.»

LRH-Kritik

wurden die Büroflächen zu großzügig dimensioniert, um ein Drittel größer als im neu gebauten Landhaus II in Innsbruck. Nach Auffassung des LRH hätte sich der Geamtbedarf um 33 Prozent reduziert, wenn als Richtwert das Bürokonzept in Kombi-

ausführung für den Neubau des Landhauses 2 herangezogen und auch eingehalten worden wäre.

Auch zu viele Einzelbüros in der neuen Bezirkshauptmannschaft moniert der Rechnungshof wie die mangelhafte Terminplanung und das Kostenmanagement. Hinsichtlich des Kostenmanagements verspricht die Regierung künftig mehr Nachdruck, die Kritik an den zu großen Büroflächen weist sie jedoch zurück. Die BH Reutte und das Landhaus II seien nur bedingt vergleichbar, schließlich sei die BH vor allem auch zentrale Anlauf- und Servicestelle. Die durchschnittliche Bürofläche pro Arbeitsplatz sei mit 18,29 Quadratmetern lediglich im 14,74 Prozent größer als im Landhaus-Neubau, kontert die Landesregierung.

Land will evaluieren

Einsicht zeigt das Land aber hinsichtlich möglicher Effizienzsteigerungspotenziale bei der Umsetzung des Raumfunktionsprogrammes. Hier wurde eine Evaluierung der Raumgrößen versprochen.

Ins Visier der Prüfer geriet aber auch das Vergabeverfahren, Zusatzleistungen und die Höhe des Regiekostenanteils von 14 Prozent.

Gefälschter Scheck kam vor Gericht teuer

Von 40 auf 140.000 Euro wurde im Unterland ein Scheck verfälscht. Doch alle blauäugigen Einlöseversuche endeten nur in Haft- und Geldstrafen.

Innsbruck – „Ich war ja so naiv! Dabei hat mir sogar meine Mama gesagt, ich solle die Hände von der Finanzbranche lassen“, versuchte gestern am Landesgericht ein Unterländer Handwerker die Schöffen von seiner Tolpatzschigkeit zu überzeugen.

Über Risikoinvestoren sei der 37-Jährige für sein Finanzberater-Geschäftsmodell zu einem Scheck einer kanadischen Bank über 140.000 Euro gekommen. Als er diesen bei einem Partnerinstitut

in Wien einlösen wollte, stellte sich die Manipulation aber innerhalb von Stunden heraus. Trotzdem übergab er das 40-Euro-Wertpapier seinem türkischen Geschäftspartner zur weiteren Verwendung.

„Also ehrlich, ich hab' da von einer Veränderung nichts gesehen. Wie wollen die in Wien denn da eine Fälschung erkennen. Ich hatte gleich den Verdacht, dass die mich als Unterländer nicht ganz ernst nehmen“, erklärte der Tiroler den Sinn weiterer Überprüfungs- und Einlösungsversuche durch den Türken und dessen Freund. So viel Dreistigkeit wurde dann nicht rechtskräftig mit vierzehn sowie neun Monaten bedingter Haft und 7920 sowie 3060 Euro Geldstrafe geahndet. (fell)



Safer Gams-Sex im Alpenzoo

Nicht ohne Gummi, den aber auf dem Kopf – so lautet die Devise im Alpenzoo: Damit Gamsbock Martin beim heißen Liebeswerben die Geißen nicht verletzt, haben Tierpfleger seine spitzen Hörner mit Gummischläuchen überzogen. Martin hat bereits Flitterwochen als Leih-

bock im Salzburger Zoo hinter sich, jetzt soll er dem Alpenzoo im frisch besiedelten neuen Gämsegehege zu Nachwuchs verhelfen. „Wir hoffen, dass er drei Geißen beglückt“, erklärt Dirk Ullrich. Falls es klappt, wird Martin Anfang Juni Vater.
Foto: Alpenzoo

Unfall und Prozess wegen Renn-Moped

Innsbruck – 71 km/h Spitze hatte ein 15-Jähriger aus seinem Moped gekitzelt. Die Höhe wurde dem Burschen bei einer Geschwindigkeitskontrolle sozusagen gleich amtlich bestätigt. Trotzdem beließ er Sport-Auspuff und -Luftfilter im Zweirad.

Wenig später rauschte der Nachwuchs-Biker jedoch mit samt Sozium mit Vollgas in eine Kurve. Und knallte frontal in den Gegenverkehr. Unter Tränen schilderte der 15-Jährige dann gestern am Landesgericht, dass er am Unfallort fürchtete, sein Freund müsse sterben. Diesem geht es nun jedoch wieder gut. Und somit bewilligte der Jugendrichter einen außergerichtlichen Tatgleich ohne Strafe. (fell)